

## Textprotokoll

### Prozess gegen das Schweigen Der Fall des Enrico Mattei

*Ein Dokumentarfilm von Bernahrd Pfletschinger und Claus Bredenbrock*

Eine Dokumentation für ARTE, Redaktion: Sabine Rollberg

Länge: 58'00

Sprecher: Mario Adorf

*ENDFASSUNG 28.06.2000*

**00'34**

#### **KOMMENTAR**

Bei seinen Landsleuten war er so populär, daß sie ihn am liebsten als Staatspräsidenten gesehen hätten. Aber er hatte mehr Macht als der höchste Mann im Staat. Er machte seine eigene Außenpolitik, kommandierte Italiens Regierungen und Ministerien. Die Parteien seines Landes benutzte er wie Taxis: Er bezahlte sie aus schwarzen Kassen - und sie steuerten die Ziele an, die er ihnen nannte...

**00'59**

#### **O-TON**

##### **Giuseppe Ciaceri**

##### **ehem. Besitzer des Hotels „Eden“ in Rom**

Er war lange Zeit hier, 10 Jahre. Von Jahr 1953 bis 62. Ich will Euch diese Zimmer zeigen. Wir gehen jetzt zum Portier und holen den Schlüssel und gehen dann ´rauf. Dreihunderteins, -zwei und -drei waren die Zimmer. Es waren sehr schöne Zimmer mit eine Aussicht auf den Park und sehr still und leise und hoch. Sehr schön. Ich geh´ ´rauf. Er hat sehr oft hier gegessen im Zimmer und diese politischen Persönlichkeiten damals, vielleicht schon Andreotti, sicher Moro, kamen her und haben da zusammen gesprochen und haben ihre Politik gemacht.

**01'56**

#### **KOMMENTAR**

Die internationale Presse nannte ihn „Den mächtigsten Italiener seit Augustus“. Ihm war jedes Mittel recht, Italien nach 1945 in die erste Reihe der Industrie-Nationen der Welt zu katapultieren: Enrico Mattei, Christdemokrat, Gründer und erster Präsident des staatlichen Energiekonzerns ENI, zu dem die Erdölgesellschaft AGIP wie auch die Erdgas-Firma SNAM gehören.

**02'24**

Enrico Mattei starb am 27. Oktober 1962 beim Absturz seines Firmen-Jets. Die Umstände seines Todes gehören zu den größten Tabus der italienischen Nachkriegsgeschichte.

**02'37**

**O-TON**

**Giuseppe Ciaceri**

Wie dieses furchtbare Unglück passiert ist in '62, war das ganze Haus still. Wir haben das, da war noch wenig Fernsehen, aber wir haben das gleich am Radio erfahren. Das war eine nationale Sache. Und wir waren alle...touché...von diese, von diesem furchtbaren Unglück, auch weil wir wussten, dass immer etwas auf dem Kopf vom armen Mattei war. Er war natürlich eine sehr lebhaft Person in seinem, in seiner Arbeit. Er hat sehr, wie man auf italienisch sagt: E stato in piedi di tanta gente. Er ist auf die Füße getreten von vielen anderen Personen, aber doch, wenn so 'was passiert, ist es schon schlimm.

**03'23**

**OFFIZIELL:**

**DIE UNFALLVERSION**

**03'32**

**O-TON**

**Beatrice Mattei**

Als er tot war, war da plötzlich ein... Schweigen.... verstehen Sie? Als ob nun keiner es mehr wagte, seine Meinung zu sagen...

**03'47**

**KOMMENTAR**

Ministerpräsident Amintore Fanfani und sein Kabinett bei den Begräbnisfeierlichkeiten für Mattei in Rom. Verteidigungsminister Giulio Andreotti, zuständig für die Untersuchung des Absturzes.

**04'02**

**O-TON**

**Umberto Mattei**

Man hat mehrere Male versucht, ihn umzubringen. Dann ist es doch gelungen, sein Flugzeug explodieren zu lassen, ganz offensichtlich durch eine Bombe an Bord. Es ist in der Luft explodiert.

**04'23**

**KOMMENTAR**

Die Familienangehörigen von Enrico Mattei - ein verlorenes Häuflein unter lauter Prominenz. Aldo Moro hat sich demonstrativ zu ihnen gestellt..

**04'37**

**O-TON**

**Giorgio Bocca**

Und so wurde bei seinem Begräbnis das klassische italienische Theaterstück gegeben: Alle Würden- und Machtträger waren geschlossen anwesend, um auszudrücken: Dieser Fall ist nun endgültig erledigt. Man redet fortan nicht mehr darüber, weil durch ihn die gesamte italienische Politik belastet gewesen war.

**05'05**

## **KOMMENTAR**

Was war geschehen? Beim Landeanflug auf den Mailänder Flughafen Linate stürzt das zweistrahlige Düsenflugzeug des Präsidenten der ENI gegen 19 Uhr ab.

**05'16**

Der Absturzort beim Dorf Bascapè am nächsten Tag, dem 28. Oktober 1962. In hektischer Betriebsamkeit werden mehr Beweisstücke vernichtet als gesichert. Das offizielle Untersuchungsergebnis der von Verteidigungsminister Andreotti eingesetzten Kommission lautet wenige Monate später:

„Das Flugzeug ist wegen schlechten Wetters und wahrscheinlich wegen menschlichen Versagens abgestürzt und erst beim Aufprall in Flammen aufgegangen“. Dass in einem Umkreis von mehreren hundert Metern Leichen- und Trümmerteile gefunden wurden, manche sogar auf den umstehenden, unbeschädigten Bäumen, nimmt die ministerielle Untersuchungskommission einfach nicht zur Kenntnis.

**06'00**

Genauso wenig, daß ein unversehrtes Rad weit von der Absturzstelle entfernt gefunden wird.

**06'07**

Eine Explosion in der Luft *während* des Anfluges auf den Mailänder Flughafen wird kategorisch ausgeschlossen. Zweifel an der offiziellen Unfallversion werden nicht erlaubt, öffentlich zunächst auch nicht geäußert.

**06'27**

## **KOMMENTAR**

Der Absturzort bei Bascapé heute....

**06'31**

Mit Enrico Mattei fanden 1962 hier den Tod: Innerio Bertuzzi, der Pilot des Flugzeuges, und der amerikanische Journalist William McHale, den Mattei zu diesem Flug eingeladen hatte.

**06'45**

Der Fall Mattei bleibt mysteriös und gerät fast vollkommen in Vergessenheit.

**06'57**

1993 geben geständige sizilianische Mafiosi zu Protokoll: „Die Bitte, Mattei umzubringen, kam von der amerikanischen Cosa Nostra aufgrund gewichtiger Interessen der größten amerikanischen Erdölgesellschaften“. Originalzitat eines der damals mächtigsten Mafia-Bosse Siziliens, Tommaso Buscetta.

**07'20**

**O-TON**

**Vincenzo Calia**

Daraufhin haben wir eine Untersuchung eröffnen müssen, um den Wahrheitsgehalt dessen zu überprüfen, was diese Herren auf Sizilien den Untersuchungsrichtern erzählt hatten.

**07'37**

Um diese Untersuchung möglichst gründlich zu machen, haben wir uns vorgestellt, das Flugzeug von Enrico Mattei sei am Abend zuvor abgestürzt..

**07'50**

## **KOMMENTAR**

Zunächst aber werden die verstaubten Akten der Andreotti-Kommission aus dem Archiv geholt.

**07'58**

## **O-TON**

**Enrico Guastini**

**Maresciallo der Carabinieri**

Das sind die Akten der Untersuchungskommission von 1962. Das ist alles, mehr gibt es nicht. Da steht praktisch nichts drin, eine wirkliche Untersuchung ist nie gemacht worden - und konnte damals auch gar nicht gemacht werden. Weil die Trümmerteile, entgegen allen Vorschriften, noch am Absturzort sofort gewaschen und desinfiziert worden sind.

Instrumente des Flugzeuges wurden in ein Säurebad gelegt .

**08'28**

Das ergibt sich aus den Akten. Damit war es praktisch unmöglich, irgendetwas festzustellen.

**08'35**

### **KOMMENTAR**

Um noch vorhandene Spuren zu sichern, beginnen der Untersuchungsrichter und seine Carabinieri eine gründliche Recherche. Das staatliche italienische Fernsehen RAI berichtet am 25. Oktober 1995 von der Exhumierung der Leichen Matteis und des Piloten Bertuzzi auf Anordnung des Untersuchungsrichters Vincenzo Calia.

Der Befund ist sensationell: in den Leichenteilen werden u.a. Flugzeugverschraubungen gefunden, die typische Verformungen aufgrund einer Explosion aufweisen

**09'08**

## **O-TON**

**Enrico Guastini**

Das sind Knochen von Enrico Mattei. Hineingebohrt haben sich winzige Metallsplitter des Flugzeuges und solche Schrauben, die wir sie gerade gesehen haben.

**09'22**

Hier befinden sich die Akten unserer Untersuchungen: zwölf Ordner allein mit Protokollen von Zeugenvernehmungen....

**09'40**

während hier dagegen alle anderen Beweismittel aufbewahrt werden....

**09'50**

### **KOMMENTAR**

Unter ihnen befinden sich auch persönliche Gegenstände der Absturzopfer, die den Familienangehörigen nach Abschluss der damaligen Ermittlungen ausgehändigt worden waren und nun neu untersucht wurden. Die Aktentasche und der Personalausweis von Enrico Mattei - fast 40 Jahre später beginnen diese Gegenstände zu sprechen.

**10'10**

## **O-TON**

**Maresciallo Enrico Guastini**

Das ist die Uhr von Enrico Mattei, die er im Augenblick des Absturzes trug. Die Sprengstoffexperten haben die Zeiger untersucht, die in das Zifferblatt hineingedrückt worden sind. Als man sie entfernte, blieb eine Einbuchtung zurück - ein weiterer Beweis dafür, daß eine Explosion stattgefunden hat.

**10'34**

### **KOMMENTAR**

Im Abschlußbericht seiner Untersuchung stellt Richter Calia fest: „Benutzt worden ist eine begrenzte Menge an Sprengstoff, wahrscheinlich gekoppelt an die Ausklappmechanik des Fahrwerks des Flugzeuges“.

**10'50**

**ANGEKLAGT:  
DER AUGENZEUGE**

**10'55**

**KOMMENTAR**

Nach sechs Jahren Ermittlungsarbeit wird im Mai 1999 in Pavia ein neuer Prozess in Sachen Enrico Mattei eröffnet. Das Gericht von Pavia ist zuständig, weil der Absturzort Bascapé zu seinem Bezirk gehört. Die Beweislast, daß es sich bei dem Fluzeugabsturz im Oktober 1962 um dreifachen Mord gehandelt hat, ist erdrückend.

**11'22**

Es ist ein äußerst merkwürdiger Prozess. Auf der Anklagebank sitzen nicht mögliche Auftraggeber oder Handlanger des Attentates, geschweige denn die eigentlichen Täter - gegen die ermittelt Untersuchungsrichter Calia weiter. Im Laufe seiner Untersuchung ist er aber auf Ungereimtheiten in den Aussagen eines Augenzeugen gestoßen: der hatte sich bereits kurz nach dem Absturz in Widersprüche verwickelt und seine nachträglich veränderten Aussagen vor Calia wiederholt: Für die Andreotti-Kommission war er der einzige und wichtigste Augenzeuge gewesen - er stützte nämlich mit seiner Aussage die Unfallversion. Es ist ein einfacher Landwirt aus Bascapé.

**12'01**

**O-TON**

**Richterin**

Wir verlesen die Anklageschrift.

**12'08**

Angeklagt wegen Falschaussage und Begünstigung einer Straftat: Mario Ronchi, geboren am 7. Februar 1921 in Segrate, wohnhaft in Bascapé, Via Mattei Nr.28.

**12'24**

**KOMMENTAR**

Ankläger Vincenzo Calia liest Mario Ronchi's ursprüngliche Aussage vom 27. Oktober 1962 vor:

**12'32**

**O-TON**

**Vincenzo Calia**

Ich hatte gerade das Abendessen beendet, als ich einen lauten Knall hörte, so ähnlich wie ein Donnern. Ich bin daraufhin zum Hoftor gelaufen. Da bin ich stehen geblieben und hatte furchtbare Angst. Der Himmel war rot und brannte wie eine Fackel, aus der kleine Flammen herunter fielen. Zuerst dachte ich an ein brennendes Haus, dann wurde mir klar, daß es sich um ein Flugzeug handeln musste. Es war in Flammen aufgegangen und Teile davon fielen auf die Felder.

**13'02**

Das sagte Mario Ronchi am Abend des 27. Oktober. Am 28. Oktober erscheint diese Aussage in den Zeitungen. Am 29. Oktober wird Mario Ronchi vom Carabinieri-Maresciallo Pellosi verhört. Was sagt Ronchi jetzt? Ich war überhaupt nicht zuhause, ich war auf einer Straße im Dorf und konnte gar nichts hören - denn ich saß am Steuer meines Traktors.

**13'30**

Mario Ronchi hat aber auch ausgesagt: Am Tag nach dem Absturz haben mich Leute von der SNAM abgeholt und nach San Donato Milanese, dem Hauptsitz von ENI, gebracht. Dort haben sie mich darüber ausgefragt, was ich am Abend zuvor gesehen hatte....

**13'53**

Wie dem auch sei.... fahren wir fort...

**13'57**

Die Echtheit der ersten Aussage des damaligen Zeugen Ronchi und die Unrichtigkeit aller seiner nachfolgenden Aussagen ergibt sich unwiderlegbar aus der Sichtung des Fernseh-Beitrages Nr. 301 der Rai-Fernseh-Nachrichten vom 28. Oktober 1962. In diesen Nachrichten werden zwei Interviews mit Augenzeugen des Absturzes ausgestrahlt. Einer dieser Augenzeugen ist Mario Ronchi.

**14'42**

**KOMMENTAR**

Rai-Reporter fragte damals Mario Ronchi, der in unmittelbarer Nähe der Absturzstelle einen Hof hatte, klipp und klar: Was haben Sie gehört und was haben Sie gesehen?

**14'53**

**O-TON**

**Mario Ronchi**

Feuer habe ich gesehen, Feuer - und Flammen....

**14'56**

**O-TON**

**Bruno Ambrosi**

Um wie viel Uhr ungefähr war das?

**14'58**

**O-TON**

**Mario Ronchi**

Um sieben, viertel nach sieben.

**15'08**

**10-TON**

**Vincenzo Calia**

Die Tonspur ist unterbrochen. Aber dann setzt sie wieder ein.

**15'15**

**O-TON**

**Mario Ronchi**

Leider war es ein Flugzeug.

**15'17**

**O-TON**

**Ambrosi**

Und es gab noch hohe Flammen?.

**15'18**

**O-TON**

**Ronchi**

Jaja....

**15'21**

**O-TON**

**Vincenzo Calia**

Was Ronchi gesagt hatte, konnte trotzdem rekonstruiert werden. Wir haben einen Taubstummen hinzugezogen, einen Experten im Lippenablesen. Und der hat die Lippenbewegungen von Mario Ronchi analysiert. Danach hat Ronchi einwandfrei gesagt: Ich habe ein Donnern gehört und ich habe Feuer am Himmel gesehen.

**15'52**

Für die Untersuchung des Todes von Enrico Mattei ist der Wert des Zeugen Ronchi heute gleich Null. Denn es gibt inzwischen viele andere, hinreichende Beweise dafür, daß das Flugzeug von Mattei aufgrund eines Attentates abgestürzt ist.

**16'08**

**O-TON**

**Anwalt von Ronchi**

Ich muss entschieden dieses journalistische Szenario zurückweisen, das die Anklagevertretung hier entworfen hat!

**16'16**

**O-TON**

**Vorsitzende Richterin**

Na schön. Wir vertagen uns auf den 4. Juli.

**16'23**

**KOMMENTAR**

Das Gericht wird den Prozess gegen Mario Ronchi am 4. Juli 1999 aussetzen und Untersuchungsrichter Calia auffordern, zunächst die eigentlich Schuldigen am Tod von Mattei, McHale und Bertuzzi zu finden und ihre Verurteilung zu erreichen. Denn, ohne nachgewiesenes Verbrechen könne Ronchi schwerlich wegen Begünstigung strafrechtlich verfolgt werden. Vincenzo Calia hat sein erstes Etappenziel nicht erreicht: Nämlich gerichtlich feststellen zu lassen, daß es ein Attentat gewesen ist.. Ob er jemals die Attentäter findet, bezweifeln nicht nur die Angehörigen der Opfer: der Sohn des amerikanischen TIME-Korrespondenten, Duncan McHale, und der Sohn des Piloten der abgestürzten Maschine, Arnaldo Bertuzzi.

**17'05**

Schwer zu begreifen ist es für sie, mit welcher Energie über Jahrzehnte hinweg die wahren Umstände des Todes ihrer Väter vertuscht werden konnten.

**17'26**

**BESEITIGT:**

**DIE BEWEISMITTEL**

**17'33**

**KOMMENTAR**

Erst ab 1966 kann der RAI-Bericht vom Oktober 1962 mit der ursprünglichen Aussage von Mario Ronchi verstümmelt worden sein. Denn erst in diesem Jahr wurde im italienischen Staats-Fernsehen das Klebe-Band eingeführt, mit dem die Ton-Spur des Films manipuliert worden ist - also mindestens vier Jahre später!

**17'57**

Bruno Ambrosi, der RAI-Reporter, der Mario Ronchi in der Nacht des Absturzes interviewt hatte, bestätigt nicht nur die ursprüngliche Aussage von Mario Ronchi, er fügt noch einen weiteren, beunruhigenden Aspekt hinzu:

**18'10**

**O-TON**

**Bruno Ambrosi**

Alle Nachrichtensendungen müssen per Gesetz zentral in Rom aufgezeichnet und archiviert werden. Ich dachte also, daß das, was im Ronchi-Bericht entfernt worden war, in der Gesamtaufzeichnung der Sendung noch enthalten sein müsste. Meine Überraschung ist wirklich sehr groß gewesen, als der Untersuchungsrichter mir sagte, daß auch die vollständige Aufzeichnung im zentralen Archiv der RAI verschwunden ist. So etwas ist äußerst selten, das ist ein wirklich außergewöhnlicher Vorgang.

**18'44**

**KOMMENTAR**

Das Schweigen über den Fall Enrico Mattei ist ein mit Drohungen verordnetes Schweigen. Verordnet von Menschen, die offensichtlich unbegrenzte Mittel und einen großen Einfluß auf das öffentliche Leben Italiens haben.

**19'01**

**O-TON**

**Maresciallo Guastini**

Es steht fest, daß sofort die Geheimdienste interveniert und alles an sich gerissen haben, die italienischen Geheimdienste. Aber das geht noch weiter: Wir haben unsere Untersuchung des Falls Mattei auf alle zuständigen Ministerien ausgeweitet: auf Luftfahrt-, Innen- und Verteidigungsministerium, auf die Geheimdienste, auf alle in Frage kommenden italienischen Flughäfen, auf Kabinetts-Akten, auf das Zentrale Staatsarchiv in Rom und die Staatsarchive auf regionaler Ebene - und wir stellten fest: alle Akten, die mit dem Fall Mattei zu haben, sind verschwunden. Und nicht nur das. In den Karteien fehlen selbst die auf diese Akten verweisenden Karteikarten.

**19'48**

**KOMMENTAR**

Auch die noch verbliebenen Wrackteile des abgestürzten Flugzeuges werden restlos vernichtet. Als 1966 das bisher einzige Verfahren in der Sache Mattei wegen mangelnder Beweise eingestellt wird, lässt die ENI-Tochter SNAM, Eigentümerin des Flugzeuges, die Wrackteile mit Altmetall vermischen und einschmelzen. Mattei's Mann für delicate Operationen, Eugenio Cefis, mit besten Verbindungen zu den Geheimdiensten, ist Mattei's Nachfolger als Präsident der SNAM, Cefis wird später auch Präsident des Mutterkonzerns ENI.

**20'25**

**GEFÄHRLICH:**

**POLITISCHE FREUNDSCHAFTEN**

**20'31**

**KOMMENTAR**

Enrico Mattei und Eugenio Cefis - diese Verbindung reicht zurück in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Der ehemalige Mitarbeiter im Team Mattei's und heutige Geschichtspräsident Nico Perrone auf dem Weg nach Camaldoli in der Toskana. Dort wird 1943, in einem Kloster, von jungen Katholiken die Basis für jene Staats - Unternehmen geschaffen, in denen Mattei und Cefis nach 1945 zu unbeschränkter Macht gelangen. Der Grundgedanke: die italienische Privatwirtschaft ist zu wenig entwickelt, sie allein kann das Land nicht modernisieren.

**21'07**

**O-TON**

**Nico Perrone**

Das ganze starke wirtschaftliche Wachstum im Italien der 50er und 60er Jahre ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Privat-Unternehmen und Staatsbetrieben gewesen.

18. Juli 1943. Es herrschen noch Krieg und Faschismus in Italien, aber junge katholische Akademiker versammeln sich in diesem Kloster, um die Zukunft Nachkriegsitaliens zu planen.

Es ist ihnen bewusst, daß die politische Situation in Italien sich gerade radikal verändert und sie sind fest entschlossen, die Regierung zu übernehmen. Deshalb arbeiten sie ein richtiges Regierungsprogramm und die Grundlagen einer Verfassung aus.

**21'58**

**O-TON**

**Pater**

Das ist das Original....

**22'02**

**O-TON**

**Nico Perrone**

Alle, die später Karriere machen, Minister werden, sind hier, z.B. Giulio Andreotti. Sie müssen die Tagung verkürzen, das faschistische System ist gerade gestürzt worden, die Situation ist konfus. Sie legen 99 Grundsätze fest, den sogenannten Kodex von Camaldoli. Darin vorgesehen ist auch eine enge Zusammenarbeit zwischen Staatsbetrieben und Privat-Unternehmen, vor allem aber eine staatliche Intervention dort, wo - aus welchen Gründen auch immer - das private Kapital nicht imstande ist, die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Dieser Teil des Kodex von Camaldoli wird später fast vollständig in die neue italienische Verfassung übernommen.

**23'01**

Nachdem in Camaldoli die theoretische Basis für den Neuanfang geschaffen ist, beginnt der konkrete, bewaffnete Widerstand gegen die deutschen Besatzer. Das hier ist eines der Täler, in denen die Resistenza operierte. Versteckt in Wäldern und in Hütten organisierten sich die Partisanen des antifaschistischen Widerstandes. Einer von ihnen war Enrico Mattei.

**23'26**

**KOMMENTAR**

Enrico Mattei, erfolgreicher Unternehmer aus Mailand, organisiert Geheimtreffen und ist für die Kriegskasse zuständig. Er gehört den *christlichen* Partisanenverbänden an, in denen meistens italienische Offiziere das Kommando haben.

**23'40**

**O-TON**

**Giorgio Bocca**

Die kommunistischen Partisanenverbände dagegen hatten nur wenige Offiziere der italienischen Armee in ihren Reihen. Das katholische Bürgertum der Lombardei schickte seine besten Militärs in die nichtkommunistischen Partisanengruppen. Und was Amerikaner und Engländer an Waffen und Nachschub durch Fallschirmabwürfe lieferten, kam hauptsächlich diesen nichtkommunistischen Verbänden zugute.

**24'12**

**KOMMENTAR**

Bilder aus den Film-Archiven der Britischen Armee, die lange Zeit nicht zugänglich waren: Sie zeigen, in nachgestellten Szenen, nichtkommunistische italienische Untergrundkämpfer, die von Agenten des amerikanischen OSS, des Vorläufers der CIA, geschult werden.

**25:02**

Ziel der Übung schon im Jahr 1944: Bekämpfung der kommunistischen Partisanen. Gegen Kriegsende soll um jeden Preis verhindert werden, daß Italien nach der Befreiung von Faschismus und Nazismus unter kommunistischen Einfluß gerät. Die Gefahr scheint groß zu sein, denn aus der Partisanenbewegung geht die Kommunistische Partei Italiens gestärkt hervor. 1944 lernen sich hier, an der Grenze zur Schweiz, der junge Mailänder Unternehmer Enrico Mattei und der junge Armee-Offizier Eugenio Cefis kennen.

**25'13**

**O-TON**

**Giorgio Bocca**

Eugenio Cefis kommandierte im Val d'Ossola einen der kampfstärksten katholischen Partisanenverbände. Er war als Absolvent der Militärakademie in Modena und als ehemaliger Angehöriger des Militärischen Geheimdienstes SIM sehr einflußreich und mächtig, und dann war er natürlich ein Schützling der Katholischen Kirche, er wurde von allen Pfarreien unterstützt. Er war befreundet mit dem militärischen Oberkommandanten des Widerstandes, General Cadorna, Als der Krieg zu Ende war, gab es einen großen Bedarf an solchen Männern in Politik und Wirtschaft.

**25'55**

**KOMMENTAR**

Vom amerikanischen Militär hochdekoriert, marschiert Enrico Mattei im Mai 1945 im Triumph-Zug durch Mailand, zusammen mit den kommunistischen und sozialistischen Führern der Resistenza,. Geschickt verstehen es die katholischen Ex-Partisanen, bevorzugt Verwaltungs- und Regierungsämter in der ersten italienischen Republik zu erhalten.

**26'19**

**ERKÄMPFT:**

**DAS ENERGIE-MONOPOL**

**26'25**

**KOMMENTAR**

Italien am Ende des Zweiten Weltkrieges.... Die hungernde Bevölkerung, enttäuscht von Kapitalismus und Faschismus, läuft immer mehr den Fahnen der Kommunistischen Partei, der KPI, hinterher, die Gerechtigkeit und sichere Versorgung verspricht. Gegen KPI-Führer Togliatti, der eindeutig eine demokratische Machtübernahme anstrebt, mobilisiert der Führer der Christdemokraten, De Gasperi, die katholisch-konservative Grundhaltung der Bevölkerung. Der amerikanische Marshall-Plan begünstigt die Christdemokraten, viel wichtiger aber ist, daß in der Po-Ebene Methan-Gas gefunden wird.

**27'05**

Ein Erfolg des Kommissars für das Energiewesen, Enrico Mattei. In kürzester Zeit versorgt er die norditalienischen Haushalte und Industrien mit billiger Energie, das italienische Wirtschaftswunder kann beginnen. Mattei gründet 1953 die staatliche Brennstoffbehörde ENI und wird ihr erster Präsident. Bis Ingolstadt reicht bald sein Gas- und Erdölimperium. Aber Mattei will mehr.

**27'35**

Er holt sich Hitlers ehemaligen Reichsbankpräsidenten Hjalmar Schacht, um durch dessen weltweite Verbindungen Kontakt mit erdölbesitzenden Ländern aufzunehmen: Enrico Mattei riskiert damit ganz bewusst den Konflikt mit dem Kartell der angloamerikanischen Erdölfirmen, genannt die „Sieben Schwestern“. Sie beherrschen den Weltmarkt der fossilen Brennstoffe und bekämpfen mit allen Mitteln das italienische Staatsmonopol bei der Ausbeutung der Erdgasvorkommen in der Po-Ebene. Mattei reagiert zunächst diplomatisch.

**28'09**

**O-TON**

**Umberto Mattei**

Er fragte die Chefs der „Sieben Schwestern“, ob Italien in dieses Kartell eintreten könne. Die antworteten ganz trocken: Nein. Ihr zählt doch nichts. Da sagte er: Na gut, dann halte ich mich frei, operiere selbstständig, in der ganzen Welt. Und genau das tat er dann. Er machte mit der ganzen Welt Öl-Verträge. Er ging persönlich da hin und unterzeichnete die Abkommen. Da haben sie gesehen, daß wir Italiener doch fähig sind, das zu verwirklichen, was wir uns vorgenommen haben.

**28'58**

**O-TON**

**Enrico Mattei**

In den ersten Jahren waren wir wie kleine Katzen. Wir hatten gegen uns eine Masse furchteinflößender Konkurrenten. Gegen uns wurden schreckliche Anklagen erhoben. Aber wir haben weitergearbeitet, sind stärker geworden. Wir versuchten, den gegen uns gerichteten Schlägen auszuweichen. Beabsichtigt war, uns zu ertränken oder klein und schwach zu halten. Nach und nach sind wir kräftiger geworden, haben mutig weitergearbeitet. Und heute ist ENI, die Staatliche Energiebehörde Italiens, ein großes, starkes Unternehmen.

**29'43**

**O-TON**

**Nichte von Mattei**

Das ist ein Tagebuch, das ich mit etwa 12 Jahren führte. Wenn damals in der Zeitung etwas Bedeutendes über meinen Onkel stand, schnitt ich es aus und war überglücklich, mein Tagebuch mit diesen wichtigen Geschichten bereichern zu können, die aber auch viel mit meiner Familie zu tun hatten... Das ist ein Foto von Onkel Enrico in seinem Büro in Metanopoli... und hier ist ein anderer Zeitungsausschnitt, in dem ich gelesen hatte, daß mein Onkel sogar mit den Sowjets in Moskau Verträge über Erdöllieferungen abgeschlossen hatte... Damals verstand ich überhaupt nichts davon, aber es erschien mir wichtig.

**30'33**

**KOMMENTAR**

Wegen der Erdöl-Verträge mit der Sowjetunion wird Mattei im Westen als Verräter gebrandmarkt.

**30'39**

**O-TON**

**Enrico Mattei**

Aber wieso denn? Deutschland hat Unmengen seiner weltbekannten Röhren an die Sowjetunion verkauft, 20% mehr als wir. Die Deutschen haben dafür auch 3 Millionen

Tonnen Rohöl pro Jahr aus der Sowjet-Union bekommen, wir nur 2,5 Millionen. Schweden! 135 000 Tonnen Röhren im Austausch gegen Erdöl. Das ist die Realität.

**31'03**

**O-TON**

**ENI-Werbefilm**

Metanopoli bei Mailand: die Lehrwerkstätten für ENI-Techniker. Von ihrer Ausbildung hängt es ab, ob ENI in der Lage ist, nicht nur Erdöl, sondern auch die Unabhängigkeit Italiens zu fördern. Italien arbeitet in allen Bereichen der Petrochemie. Hier im Staatsbetrieb Nuova Pignone werden Bohrsonden gebaut, die in eine Tiefe bis zu 5000 Metern vordringen. Das ist die ENI-Raffinerie in Porto Marghera bei Venedig. Wo einst Gewürze und Produkte des Orients umgeschlagen wurden, werden heute Erdölprodukte hergestellt.

**31'38**

**KOMMENTAR :**

Mattei taucht mit seiner Staatsfirma ENI Ende der 50er Jahre im Mittleren und Nahen Osten und in Afrika auf - wo England, Frankreich und die USA durch ihre Erdölgesellschaften längst die Claims abgesteckt haben. Sie teilen sich die Gewinne aus dem Erdölgeschäft mit den Förderländern nach dem ehernen Prinzip: Fifty-fifty. Mattei sprengt dieses Prinzip.

**32'01**

**O-TON**

**Nico Perrone**

Mattei's neue Formel sah vor: 75% des Reingewinns an das Erdölförderland, 25 % an die ENI, also an Italien. Sie wird zum ersten Mal 1956 angewandt: in Ägypten. Im gleichen Jahr beschließt Mattei, dieselbe Formel in einem anderen Land anzuwenden, im Iran. Aber der Iran hat im Gegensatz zu Ägypten sehr reiche Vorkommen an Erdöl. Dass Mattei im Iran ein Vertragsabschluß gelingt, lässt in den USA sofort den Eindruck entstehen, daß mit diesem Schritt Italien zu einer eigenständigen Macht im internationalen Erdölgeschäft wird. Eine Macht, die auch die ungeschriebenen Gesetze des Erdölkartells brechen kann. Deshalb ist dieses Mal die Reaktion auf den italienischen Alleingang außerordentlich heftig.

**33'07**

**O-TON**

**Enrico Mattei**

Aber das ist ja nur der erste Schritt in Richtung direkter Beziehungen, die einfach entstehen müssen, um sich endlich vom alten System auf dem Erdöl-Weltmarkt zu trennen. Es *muss* ein direktes Verhältnis zwischen dem erdölfördernden und dem erdölverbrauchenden Land geben. Dann können die Förderländer auch 40 bis 45% weniger Erdöl verkaufen und trotzdem dasselbe verdienen - wenn eben kein Dritter, kein "Vermittler" mehr dazwischen ist!

**33'36**

**UNTER VERDACHT:**

**DIE GEHEIMDIENSTE**

**33'55**

## **KOMMENTAR**

Enrico Mattei widersetzt sich nicht nur den eisernen Regeln des anglo-amerikanischen Erdölkartells, sondern auch noch denen der NATO. Nico Perrone hat in US-Archiven Belege dafür gefunden, daß Mattei's Politik in Washington als äußerst gefährlich eingestuft wurde...

**34'14**

**O-TON**

**Nico Perrone**

Mattei drängte offen auf eine größere Unabhängigkeit Italiens innerhalb der NATO. Er wollte, daß Deutschland und Italien sich wieder annähern und zusammen dafür sorgen, daß Italien wieder eine Vorreiterrolle einnimmt: im Mittelmeer-Raum und gegenüber den aufstrebenden Staaten der Dritten Welt. Mattei vertrat sogar gegenüber amerikanischen Diplomaten diese Auffassung und verschwieg keineswegs, daß er Italien auf einen neutralen Kurs bringen wollte.

Es gibt warnende Berichte der amerikanischen Geheimdienste, die Mattei nicht aus den Augen lassen, die Alarm schlagen wegen Mattei's Politik und seinem Einfluß auf die italienische Regierung.

**35'11**

**KOMMENTAR**

Zitat aus einem der Geheimpapiere: Die Macht von Enrico Mattei muss begrenzt werden und seine Möglichkeiten, illegal die Regierung zu beeinflussen, müssen verringert werden, um die starke Bedrohung der ökonomischen und politischen Stabilität Italiens zu beenden.

**35'28**

**O-TON**

**John F. Kennedy**

Im Verlauf der letzten Woche hat sich eindeutig erwiesen, daß mehrere Raketen-Stützpunkte für Angriffswaffen auf Kuba vorbereitet werden.

**35'41**

**KOMMENTAR**

Als im Oktober 1962 sowjetische Atomraketen Richtung Kuba in Marsch gesetzt werden, steht die Welt am Rande eines Dritten Weltkrieges. Zuvor aber hat die NATO Atomraketen gegen die Sowjetunion in Süd-Italien und in der Türkei stationiert. Das NATO-Bündnis steht vor einer Zerreißprobe: Neben Frankreich und Griechenland will Italien und sein mächtigster Mann, Enrico Mattei, diese Eskalation des Kalten Krieges nicht mittragen.

**36'08**

**O-TON**

**Nico Perrone**

Eine der Vorhersagen der amerikanischen Geheimdienste zur Entwicklung der italienischen Außenpolitik innerhalb des NATO-Bündnisses lautete, daß Italien im Fall eines amerikanischen Angriffs auf Kuba in kürzester Zeit aus der NATO austreten und eine neutrale Position einnehmen würde.

**36'38**

**DAS STAATSGEHEIMNIS:  
EIN PERFEKTES VERBRECHEN**

**36'42**

**KOMMENTAR**

Auf dem Höhepunkt der Kuba-Krise im Oktober 1962 wird Mattei überredet, innerhalb von 14 Tagen zwei Mal nach Sizilien zu fliegen. Vor der zweiten Sizilien-Reise ist er merkwürdig nervös und beunruhigt. Er lässt sich von den Sizilianern noch einmal als Retter der Insel feiern. Hinter seinem Rücken wird das Attentat vorbereitet. Und das, obwohl Mattei wegen häufiger Morddrohungen zu den am besten bewachten Männern Italiens gehört.

**37'08**

Wie konnte ein Anschlag auf sein Flugzeug ausgeführt werden? Nach Erkenntnissen der Sprengstoffexperten muss es eine raffiniert platzierte Sprengladung gewesen sein. Andere Explosionsursachen können laut Untersuchungsrichter Calia definitiv ausgeschlossen werden.

**37'24**

Zitat aus dem Untersuchungsbericht von Pavia: „ Es ist bewiesen, daß an Bord des Flugzeuges, während des Fluges, nicht beim Aufprall auf den Boden, eine Explosion stattgefunden hat. Weder die Tanks, noch die Triebwerke noch die Sauerstoffflasche an Bord sind explodiert....“

**37'44**

Die Sprengladung ist nach Meinung der Gutachter hinter der Instrumententafel im Cockpit angebracht worden und explodierte, als Pilot Bertuzzi kurz vor der Landung in Mailand den Hebel für das Ausfahren des Fahrwerkes betätigte. Man braucht großes Fachwissen und viel Zeit, um einen solche Sprengladung einzubauen. Mattei's Flugzeug aber war rund um die Uhr bewacht.

**38'13**

In Paris hat sich jemand seit Jahren mit der längst liquidierten französischen Firma Morane-Saulnier beschäftigt, der Herstellerfirma des Düsenjets, mit dem Mattei, McHale und Bertuzzi 1962 abgestürzt sind. Arnaldo Bertuzzi, der Sohn des Piloten , auf dem Weg zum Treffen mit diesem Experten, der eine neue Theorie ins Spiel bringt: Nach der stand Mattei - wohl aus „Sicherheitsgründen“ - immer ein zweiter, streng geheim gehaltener Jet zur Verfügung, vollkommen identisch mit dem ersten.

**38'48**

**O-TON**

**Arnaldo Bertuzzi**

Das ist also nachgewiesen - daß es zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich zwei ENI-Flugzeuge auf Sizilien gab?

**38'55**

**O-TON**

**Pierre Parvaud**

Am Morgen des 27. Oktober 1962 ist das Flugzeug Mattei's zwei Mal vollgetankt worden: Ein erstes Mal um 8.40 Uhr mit 852 Litern Kerosin, und mit 758 Litern kurz danach. Ein einziges Flugzeug kann nicht innerhalb einer viertel bis halben Stunde seine maximale Tankfüllung verbrauchen - das ist unmöglich. Das beweist, daß es sich um zwei Flugzeuge handelte. Die ENI besaß aber auch zwei Flugzeuge, die gleich aussahen: die Morane-Saulnier mit der Bezeichnung Paris Nummer 28 - und die Paris Nummer 99, die abgestürzt ist und die eine größere Reichweite hatte.

**39'42**

**O-TON**

**Arnaldo Bertuzzi**

.... und die abgestürzt ist...

**39'43**

**O-TON**

**Parvaud**

Ja, die zerschellt ist.... Vom anderen Flugzeug, Nr. 28, weiß man nur, daß es sich zu der Zeit nicht auf seinem Stützpunkt in Mailand befand, sondern gestartet war. Aber kein Mensch weiß, wohin.

**39'56**

**O-TON**

**Arnaldo Bertuzzi**

Was ist mit diesem zweiten Flugzeug geschehen?

**39'59**

**O-TON**

**Parvaud**

Dieses Flugzeug ist einige Monate nach dem Tod von Mattei in die USA verkauft worden. Hier also das Unglücksflugzeug Nr. 99 und hier das zweite Flugzeug, das an diesem 27. Oktober 1962 nicht in Mailand ist. Die Dokumente über den Verkauf dieses zweiten Flugzeugs sind gefunden worden. Das ist die Rechnung der SNAM an die Gesellschaft in Florida, die dieses Flugzeug gekauft hat....

**40'28**

**O-TON**

**Arnaldo Bertuzzi**

Nur ein paar Monate später....

**40'30**

**O-TON**

**Pierre Parvaud**

Ein paar Monate später, Anfang 1963... Hier der notariell beglaubigte Kaufvertrag ...

**40'40**

**O-TON**

**Arnaldo Bertuzzi**

Und hier ist klar die Unterschrift von Herrn Cefis, dem neuen Präsidenten der SNAM...

**40'43**

**O-TON**

**Pierre Parvaud**

...dem Nachfolger von Mattei.

**40'47**

**O-TON**

**Arnaldo Bertuzzi**

Man kann also annehmen, daß sich die ENI sehr schnell von einem Flugzeug trennte, das ihr lästig geworden war ?

**41'00**

**KOMMENTAR**

Bis heute ist in Italien die Existenz eines zweiten Morane-Saulnier-Jets für Mattei unbekannt oder wird vehement bestritten. Was wahrscheinlich zu seinem Schutz gedacht war, die Möglichkeit, von einem Flugzeug zum anderen zu wechseln, könnte auch zur tödlichen Falle geworden sein: wenn im zweiten, zu seiner Sicherheit geheimgehaltenen Jet in Catania zwischen dem 26. und 27. Oktober 1962 in aller Ruhe, die Bombe platziert worden ist. Was aber nur mit dem Wissen und mit der aktiven Mithilfe derer vorstellbar ist, die eigentlich für seine Sicherheit verantwortlich waren.

**41'38**

**HANDLANGER:**

**DAS ORGANISIERTE VERBRECHEN**

**41'44**

**KOMMENTAR**

Sizilien. Auf ihrem ureigenen Territorium ist die Mafia Garant für die omertà, die absolute Verschwiegenheit. Hier herrschen seit 1943 andere Gesetze als sonst in Italien. Denn die von Mussolini verfolgte, aber auch extrem antikommunistische Mafia erschien den amerikanischen Geheimdiensten als natürlicher Bündnispartner: sowohl gegen Faschisten als auch gegen Kommunisten.

**42'10**

**O-TON**

**Leoluca Orlando**

Ich möchte daran erinnern, daß der Zweite Weltkrieg in Süditalien schon im Frühsommer 1943 mit der Invasion Siziliens durch die alliierten Truppen zu Ende geht. Alliierte Truppen, die sehr schnell Sizilien befreien und die deutschen Truppen verjagen, fast ohne Blutvergießen, kaum auf Widerstand stoßend. Amerikaner und Sizilianer knüpften vor der Invasion engste Verbindungen - sodass die sizilianisch-amerikanische Mafia schließlich, auf Bitten der amerikanischen Militärs und Geheimdienste, bei der Invasion der Alliierten auf Sizilien mithilft.

**42'52**

**KOMMENTAR**

Als Dank für die Hilfe bei der Befreiung Italiens vom Faschismus erhalten Mafiosi Regierungsämter. - und werden zur terroristischen Kampftruppe gegen die italienische Linke hochgerüstet. Mafia-Bosse wie zum Beispiel Lucky Luciano, in den USA wegen mehrfachen Mordes zu über 200 Jahren Gefängnis verurteilt, steigen zu einflussreichen Männern auf. Sizilien wird zum wichtigsten Stützpunkt verdeckter Operationen gegen die italienischen Linksparteien. Die Mafia wird in Italien unangreifbar.

**43'24**

**O-TON**

**Leoluca Orlando**

In gewissem Sinn mussten die Sizilianer am Ende des Zweiten Weltkrieges den alliierten Truppen Dankeschön für die Befreiung vom Faschismus sagen - aber auch der Mafia. Was ich sage, mag provokativ klingen, es erklärt aber viele Dinge. Es erklärt, weshalb für viele Jahrzehnte Sizilien, aber dann auch Italien, der Staat, die Freiheit, die Demokratie, die Republik, eine starke Präsenz der Mafia hinnehmen mussten.

**44'04**

**KOMMENTAR**

Zu dieser Schmach für das demokratische Italien kommt noch die tiefsitzende Furcht vor den „poteri occulti“ hinzu, den geheimen Mächten, die willkürlich und vom Staat

unbehelligt vom Staat einschüchtern und massakrieren können. Diese „geheimen Mächte“ sorgen bis heute dafür, daß das Staatsgeheimnis von der Ermordung von der Matteis ein Staatsgeheimnis bleibt. Wer trotzdem Nachforschungen anstellt, begibt sich in Lebensgefahr.

**44'30**

**O-TON**

**Carlo Gariboldi**

Es hat im Zusammenhang mit dem Fall Mattei noch mehr Tote gegeben. Verschiedene Personen, die sich zu sehr diesem Geheimnis genähert haben, sind eliminiert worden - so wie Mattei. Man kann sie aufzählen und sie werden in Büchern genannt, die meistens kleine, unbekannte Verlage auf den Markt bringen, Bücher, die aber auch sehr schnell wieder verschwinden. Auch Journalisten sind dabei ums Leben gekommen - der in Italien bekannteste Fall ist der des Journalisten Mauro de Mauro, verschwunden 1970 in Palermo, als er für Francesco Rosi's Film „Der Fall Enrico Mattei“ recherchierte.

**45'12**

**KOMMENTAR**

Mauro de Mauro sollte den letzten Tag von Mattei auf Sizilien rekonstruieren. Nach seinem Verschwinden erhält seine Witwe von Unbekannten ein Bild, das volkstümlichen Votiv-Bildern ähnelt, Dankesbilder von Gläubigen an ihre Schutz-Heiligen. Eine Kardinalsfigur hält einen Würge-Draht in der Hand, in der Drahtschleife: ein Geldschein. Rechts unten: der typische Mafioso und eine Gewehrkugel. Die Inschrift lautet: Geheimmächte plus Mafia ist gleich: Politik...

**45'46**

**ERZWUNGEN:**

**DIE BÜNDNISTREUE**

**45'51**

**O-TON**

**Giorgio Bocca**

Uns war sofort klar, daß Mattei umgebracht worden ist, daß es kein Unglück war. Es war absolut unmöglich, daß ein Flugzeug einfach so am Himmel explodiert, kurz vor der Landung. Vor allem fiel mir persönlich das Schweigen auf, das sich über Il Giorno senkte, die Zeitung, für die ich damals arbeitete und die ja Mattei gehörte. Eigentlich wäre es gerade unsere Aufgabe gewesen, sofort die Umstände seines Todes zu recherchieren - stattdessen war man in unserer Zeitung jedoch plötzlich übervorsichtig - denn der neue Chef, Dr. Cefis, war ein Mann, der wieder Frieden mit den großen Erdölgesellschaften schloss.

**46'49**

**KOMMENTAR**

Eugenio Cefis brach radikal mit Matteis Visionen und Ambitionen.

**46'57**

**O-TON**

**Giorgio Bocca**

Er war einfach so ein Typ. Einer von denen, die ihre Macht auf Geheimnistuerei aufbauen, auf Vorherrschaft, und die sich dabei selbst isolieren. Er hatte keinen Freund mehr aus der Partisanenzeit. Man weiß nichts davon, daß er je Freunde gehabt hätte. Er war ein Einzelgänger - stellen Sie sich vor, an einem bestimmten Punkt hat er alles aufgegeben

und verkauft und ist nach Kanada gegangen - er hatte wohl auch einen Verfolgungswahn.

**47'34**

**KOMMENTAR**

Cefis war als ENI-Präsident unnahbar und gefürchtet - das vollkommene Gegenteil des volksnahen Mattei.

**47'41**

**O-TON**

**Giorgio Bocca**

Er führte sich auf wie ein Geheimagent - was ziemlich lächerlich wirkte. Denn da er ein großer Mann ist, fast zwei Meter groß, fiel er sofort auf, wenn er zu uns in die Zeitung kam. Er entwickelte alle Fotos, auf denen er abgebildet war, selbst, weil er das Original keinem Labor überlassen wollte.

**48.12**

Oder er traf sich mit Leuten in offener Landschaft in seinem Auto, um nicht ausspioniert zu werden - er war... ziemlich unsympathisch.

**48'25**

**KOMMENTAR**

Eugenio Cefis lehnt prinzipiell Fernsehinterviews ab und lässt sich nicht fotografieren. Mattei hatte ihn im Januar 1962 als Berater entlassen. Sofort nach Mattei's Tod wurde er dessen Nachfolger. Merkwürdigerweise ist er nie von Untersuchungsrichter Vincenzo Calia im Fall Mattei vernommen worden, genauso wenig wie Giulio Andreotti.

Pallanza am Lago Maggiore... Eugenio Cefis ist begeisterter Sammler von Motiv-Bildern. Über 5 000 hat er gesammelt, einige Hundert dem kommunalen Museum von Pallanza überlassen. Der gelernte Geheimdienstmann ist als Privatunternehmer immer noch im Informations- und Sicherheitsgeschäft aktiv.

**49'16**

Eugenio Cefis war nicht der einzige ehemalige Geheimdienstagent im Dienste der ENI.

**49'29**

**O-TON**

**Nico Perrone**

In der ENI wimmelte es von Leuten, die direkt von den italienischen Geheimdiensten kamen. Mattei dachte, er könne sie unter Kontrolle halten und für seine Zwecke benutzen. Er war sich nicht klar darüber, wie gefährlich sie für ihn werden konnten. Dass die Geheimdienste beim Attentat ihre Hand im Spiel hatten, kann zwar nicht eindeutig bewiesen werden. Dennoch ist es offensichtlich, daß die Geheimdienste, die italienischen vor allem! sehr dazu beigetragen haben, Untersuchungen abzublocken. Allen Ermittlern wurde Sand ins Getriebe gestreut, man ließ Dokumente verschwinden, Zeugen sind eingeschüchtert worden...

**50'27**

**KOMMENTAR**

Duncan McHale, der Sohn des getöteten TIME - Korrespondenten William McHale, findet in den Archiven des Magazins in New York kaum Hinweise auf die Arbeit seines Vaters - obwohl eine TIME Titelgeschichte über Enrico Mattei geplant gewesen war. In einem TIME-Artikel Ende 1962 steht unter einem Foto von Mattei lapidar „Luck ran out - Pech gehabt“. TIME lehnt es ab, vor der Kamera zum Fall Mattei Stellung zu beziehen. Nach 1962 wurde nie wieder über diesen Fall berichtet.

**50'57**

Die US-Regierung verweigert weiterhin hartnäckig die Herausgabe eines Dokumentes von 1962, das die Rolle ihrer Geheimdienste im Fall Mattei erhellen könnte.

**51'11**

Die Praktiken der US-Geheimdienste beobachtet das National Security Archive in Washington, eine gemeinnützige Einrichtung.

**51'20**

**O-TON**

**Duncan McHale**

Ich habe angefragt bei: CIA, FBI, Interpol, beim Nationalen Sicherheitsrat und dem State Department. Die CIA antwortete: Mal sehen, was wir über Ihren Vater haben. Und zu Mattei sagten sie..... wie drückten sie sich nochmals aus? Sie würden mir nicht sagen, ob sie etwas über ihn haben oder nicht, aber daß sie mir nichts mitteilen, bedeute nicht, daß sie etwas oder auch nichts über ihn haben. Eine bemerkenswerte Doppelzüngigkeit!

**51'49**

**O-TON**

**William Ferroggiaro**

Das heißt im Allgemeinen, daß es ihnen zunächst gar nicht um den Inhalt des geheimen Materials geht. Für die Dienste wäre es schon Geheimnisverrat, überhaupt zuzugeben, daß sie sich mit einer Person befasst haben. Sie scheuen sich, so etwas zuzugeben und wollen Material dieser Art nicht herausrücken, ganz besonders dann nicht, wenn verbündete Geheimdienste involviert sind. Egal, ob die befreundeten Dienste das wollen oder nicht, diese Verbindungen werden geschützt.

**52'28**

**KOMMENTAR**

So wie die NATO-Geheimdienste funktioniert auch das Militärbündnis NATO selbst : Absoluter Schutz für die Mitglieder, aber auch massiver Druck, wenn ein Bündnispartner ausscheren will.

**52'41**

**O-TON**

**Giorgio Galli**

Die Länder, die der NATO beigetreten sind, haben dafür einen entsprechenden Parlamentsbeschluss herbeigeführt. Der NATO-Vertrag sieht eine ganz enge Zusammenarbeit aller Geheimdienste der NATO-Länder vor - das sind die Instrumente des Zusammenhalts.

**53'02**

Für Griechenland z.B. sah der NATO-Plan „Prometheus“ vor, daß dort die obersten Militärstrukturen handeln mussten, falls die Gefahr bestand, daß eine griechische Regierung die NATO verlassen wollte.

Wenn man das mit Italien vergleicht, kann man sich vorstellen, daß einige italienische Persönlichkeiten oder Gruppen die günstige internationale Gelegenheit der Kuba-Krise genutzt haben, um einen schon vorliegenden Plan zur Eliminierung Mattei's für ihre eigenen Zwecke und Vorteile umzusetzen.

**53'40**

**KOMMENTAR**

Anfang 1963: Staatsbesuch des italienischen Ministerpräsidenten Fanfani in Washington. Ursprünglich war geplant, dass Enrico Mattei mit Kennedy im November 1962 zusammentrifft...

**53'53**

**O-TON**

**John F. Kennedy**

Italien ist ein sehr altes, aber gleichzeitig auch ein sehr modernes Land. Und seine moderne Renaissance ist fast so außergewöhnlich wie es die klassische Renaissance gewesen ist. Deshalb heiÙe ich Sie willkommen, Herr Ministerpräsident.

**54'07**

**O-TON**

**Fanfani**

Ihre herzliche Einladung vom 8. Januar, und Ihr heutige warmherzige BegrüÙung bestätigen, daÙ die Freundschaft zwischen den Vereinigten Staaten und Italien eine Konstante in der Politik der amerikanischen Regierung ist. Die Freundschaft zwischen Italien und den Vereinigten Staaten ist auch in der Politik der italienischen Regierung eine Konstante.

**54'45**

**KOMMENTAR**

Im November 1999 stirbt Arminatore Fanfani in Rom. Ermittler bezweifeln, daÙ 1962 der damalige Ministerpräsident nichts über das Attentat auf Mattei wusste. Mattei hatte sich von Fanfani abgewandt und offen Aldo Moro unterstützt, der eine Einbindung der Sozialisten *und* Kommunisten in die Regierungsverantwortung anstrebte.... Immerhin hatte Fanfani 1986 erklärt: Vielleicht war der Abschuss des Flugzeuges von Enrico Mattei der erste terroristische Akt gegen unser Land, der Beginn der Plage, die uns seither verfolgt.

**55'33**

Acqualagna in Mittelitalien. Hier ist Enrico Mattei 1906 als Sohn eines Carabinieri geboren worden. Im Stile eines Partisanen und Haudegen hat er wesentlich dazu beigetragen, dass Italien nach 1945 in wenigen Jahren modernisiert wurde. Politisch jedoch stand er der westlichen Nachkriegsordnung im Wege; wurde schließlich zum Außenseiter mit seiner Vision von Italien als Vormacht im Mittelmeerraum. Enrico Mattei verkörpert das Dilemma der nationalen Identität Italiens nach 1945.

**56'09**

Wie die meisten seiner Landsleute konnte er nicht akzeptieren, dass die Alliierten Italien nach 1945 wie ein besiegtes Land behandelten, trotz der Opfer im Widerstand gegen Mussolini und Hitler.

**56'23**

Die Kommunistische Partei Italiens hatte im Widerstand eine führende Rolle gespielt und wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zur größten Kommunistischen Partei Westeuropas. Im Ost-West Konflikt des "Kalten Krieges" wurde sie vom westlichen Bündnis unter Führung der USA militant bekämpft, obwohl sie sich zur Einhaltung demokratischer Spielregeln verpflichtet hatte.

**56'46**

Christdemokraten wie Enrico Mattei und Aldo Moro wollten eine nationale Aussöhnung herbeiführen und die italienischen Kommunisten integrieren. Die Ermordung von Enrico Mattei hat die italienische Nation gedemütigt und zum Verstummen gebracht. Der Prozess gegen das Schweigen im Fall des Enrico Mattei ist immer noch nicht eröffnet. Im Gegenteil: Bis heute wird jeder eingeschüchtert oder trifft auf eisernes Schweigen, der mehr über die Hintergründe dieses Verbrechens erfahren will.